ST.-ANNA-SCHULE
SCHULNACHRICHTEN

Juni 2011

Schulnachrichten der Erzbischöflichen St.-Anna-Schule in Wuppertal Nr. 254
www.st-anna.de

Joachim Kardinal Meisner besuchte seine St.-Anna-Schule

Feierliche Einweihung des neuen Eingangs- und Verwaltungsbereichs und der Mensa

Von Hermann Schaufler

Nach einer fast einjährigen Bauphase, in der Lärm und Staub die Geduld von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften strapazierten, konnten die neuen Räumlichkeiten Anfang April bezogen werden.
Ihrer Bestimmung übergeben wurden sie am 5. Mai 2011 durch den Erzbischof von Köln, Joachim Kardinal Meisner, der am Vormittag zunächst ein Pontifikalamt mit der Schulgemeinde im Forum feierte.
Schon beim Einzug in das Forum kam er mit den auf ihn wartenden Schülerinnen und Schülern sofort ins Gespräch: Sie hörten mucksmäuschenstill zu , als er ihnen erzählte, dass man später, noch lange nach Beendigung der Schulzeit, oft und gerne an diese schöne Phase des Lebens denken werde. Mit seiner humorvoll-freundlich-väterlichen Art hatte er die Herzen seiner jungen Gemeinde im Nu gewonnen.
In seiner Predigt erläuterte der Erzbischof, was es heißt, Christ zu sein, ausgehend von einer Erinnerung aus seiner Zeit als ursprünglicher Bürger der ehemaligen DDR: „Christen sind Ostermenschen.“, habe dort einmal ein Mädchen seiner Lehrerin gesagt und damit richtig zum Ausdruck gebracht, dass der Glaube an die Auferstehung das gesamte Leben eines Christen prägt.
Gott wolle den Menschen groß machen, führte der Kardinal aus, er wolle Menschen voller Energie, dynamische Persönlichkeiten, die von Christus Zeugnis geben. Der Erzbischof ermunterte die Schülerinnen und Schüler, starke, ganze Christen zu werden, denen der österliche Glaube die erforderliche Klugheit gibt.

Mit seiner auf die überwiegend jungen Zuhörer zugeschnittenen Predigt ermutigte Joachim Kardinal Meisner, der Erzbischof von Köln, im Alltag von Christus Zeugnis zu geben. Im Hintergrund: Schulpfarrer Pauls.
Photo: Christoph Mekus

Den festlichen Gottesdienst feierte der Kardinal mit Domkapitular Prälat Gerd Bachner, dem Leiter der Schulabteilung des Erzbistums, Stadtdechant Dr. Bruno Kurth sowie Schulpfarrer Norbert Pauls. Die beeindruckende musikalische Gestaltung, zu hören war die Rhythmische Messe von Paul Schweden sowie Orchestermusik von Georg Friedrich Händel, verdanken wir dem Schulchor, dem Vokalpraktischen Grundkurs der Jahrgangsstufe 12 und dem Schulorchester. Einstudierung und Leitung lagen bei Martina Loitsch und Joachim Galemann.
Im Anschluss an das Pontifikalamt segnete Kardinal Meisner die neuen Räumlichkeiten und begab sich mit den geladenen Gästen in die Mensa, wo der Festakt stattfand. Oberstudiendirektor i.K. Dr. Rudolf Hösen dankte dem Erzbischof in seiner Begrüßungsansprache für sein Kommen, die Eucharistiefeier sowie die großzügige Unterstützung des Bauvorhabens.
Den Architekten Müller und Professor Schlüter sprach er seinen Dank für ihren Einfallsreichtum und die engagierte Baubetreuung aus, und er hob die besondere Leistung seines Stellvertreters, Studiendirektor i.K. Benedikt Stratmann, her-

vor, der, wie er feststellte, die Baumaßnahme inspiriert und weitgehend organisiert hat.
Prälat Gerd Bachner, der Leiter der Hauptabteilung Schule/Hochschule im Generalvikariat Köln, würdigte die zügige Durchführung der Baumaßnahme während des laufenden Schulbetriebs, die einmal mehr zeige, dass Schule immer auf dem Weg ist. Gerade die Neugestaltung des Eingangsbereichs mache deutlich: „Eine katholische Schule ist eine offene Schule."
Der Vorsitzende der Schulpflegschaft, Herr Alexander Lutz, zeigte sich in seiner Ansprache dankbar für die Predigt des Kardinals, die den Eltern Rückenwind für ihre erzieherische Arbeit gebe. Der Neubau sei ein Zeichen für die Eltern, dass die St.-Anna-Schule dem Erzbistum wichtig ist.
Schließlich nahm der stellvertretende Schulleiter der St.-Anna-Schule, Studiendirektor i.K. Benedikt Stratmann, in seinem Festvortrag eine Erläuterung des Baukonzepts vor. Er führte aus: Mit der Um- und Neubaumaßnahme habe man angeknüpft an die gewandelten Anforderungen, die in den letzten Jahren an die Schule gestellt wurden. Seit 1982, dem Jahr der Fertigstellung des Neubaus, haben sich im Bereich des Brandschutzes die Sicherheitsvorschriften verschärft. Schülerinnen und Schüler, die inzwischen am Gymnasium auch an Langtagen unterrichtet werden, sollten in der Mittagspause verpflegt werden und eine schöne Aufenthaltsmöglichkeit bekommen. Räume mit Arbeitsplätzen für Lehrkräfte, die in Springstunden genutzt werden können, sollten geschaffen werden. Es bestand Bedarf an Arbeitsplätzen für die Verwaltungstätigkeit am Computer sowie an Besprechungsräumen für Lehrer, Schüler und Eltern.
Das alles musste im vorhandenen Baukörper untergebracht werden, was, wie Herr Stratmann erläuterte, einen langen und intensiven Planungsprozess erforderlich machte, der vom Architekturbüro Müller und Schlüter mit dem Schulträger als dem Bauherrn und der Schulleitung der St.-Anna-Schule als Nutzer geführt wurde.
Der stellvertretende Schulleiter, der sich in allen Phasen von Um- und Neubau außerordentlich eingesetzt hat und der die Baumaßnahme unermüdlich begleitet hat, stellte fest: „An unserer Schule ist ein Traum wahr geworden."
Er beschreibt das, was alle an diesem Einweihungstag sehen und spüren konnten:
„Große Glasflächen und ausgewählte Sichtbezüge schaffen Großzügigkeit und Transparenz, geschickt gewählte Materialien verleihen den neuen Räumen eine moderne und edle Anmutung, ohne die architektonischen Grundgedanken der Gestaltung dieses Gebäudeteils aus den Augen zu verlieren. Lichtdurchflutet und mit modernen Informationssystemen ausgestattet präsentieren sich die Eingangsebene und die neue Mensa als einladender Mittelpunkt der St.-Anna-Schule im Jahre 2011. Ein großes, helles Foyer zwischen Lehrerzimmer, Sekretariat, Büros und drei Besprechungsräumen dient als Kommunikationsraum für alle am Schulleben Beteiligten. Die Verwaltungsräume stellen sich deutlich optimiert hinsichtlich der Aufenthaltsqualität und der Verkehrswege dar; helles Mobilar und viel Licht, zeitgemäße Technik und angemessene Arbeits- und Kommunikationsmöglichkeiten bieten für die Kolleginnen und Kollegen sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Sekretariat und Haustechnik hervorragende Arbeitsbedingungen."

An Weihwasser wurde nicht gespart, als Kardinal Meisner am 5. Mai 2011 im Anschluss an das Pontifikalamt die neuen Räumlichkeiten unserer Schule segnete, hier begleitet von Schulleiter Dr. Hösen und Schülersprecher Jan Fischer (rechts).

Photo: Chr. Mekus

Für die nächsten Jahrzehnte stehen nun Räumlichkeiten bereit, in denen Menschen gerne lernen, unterrichten und einen wichtigen Teil ihres Lebens verbringen können, bis eines fernen Tages eine neue Generation eine Anpassung an ihre Zeit wünscht, denn, wie Prälat Bachner es in seiner Rede ausdrückte: „Es gibt ein lebenslanges Optimieren."
Musikalisch aufgelockert und auf fröhliche Weise mitgestaltet wurde die Feierstunde durch den Instrumentalkreis unter der Leitung von Frau Birgitta Wartberg-Keßler und den Unterstufenchor, geleitet von Herrn Michael Bold.
Die unbefangen-temperamentvoll musizierenden und singenden Schülerinnen und Schüler ließen die Anwesenden spüren: Es hat sich gelohnt, und es war eine gute Investition, für diese Kinder und zukünftige Schülergenerationen zu bauen.

Bundespräsident Wulff zu Gast in St. Anna

Das Staatsoberhaupt im lebendigen Dialog mit Oberstufenschülerinnen und -schülern

Von Hermann Schaufler

Neben dem Besuch des Kardinals erlebte die Schulgemeinde einen weiteren Höhepunkt - nicht nur des Schuljahres, sondern sicherlich ihrer gesamten Schulgeschichte - als am 23. Mai 2011 Bundespräsident Wulff in die St.-Anna-Schule kam.

Vor dem Schulgelände wurde Bundespräsident Wulff am 23.Mai 2011 von Oberstudiendirektor i.K. Dr. Hösen und Domkapitular Prälat Bachner, dem Leiter der erzbischöflichen Schulabteilung, begrüßt (von links nach rechts). Photo: Chr. Mekus

Die Einladung dazu hatte sich spontan ergeben, als Schülerinnen und Schüler, die im vergangenen Jahr für das Müttergenesungswerk gesammelt hatten, am 5. April 2011 einen Empfang von Bettina Wulff, der Schirmherrin des Müttergenesungswerkes, in Schloss Bellevue in Berlin besuchten (Bericht in dieser Ausgabe).
Der Bundespräsident, der sich zu einem Besuch der Bayer-Werke in Wuppertal aufhielt, hatte sich ein Gespräch mit Oberstufenschülerinnen und -schülern über die „Demokratie in Zeiten von Facebook und Twitter" gewünscht. Oberstudiendirektor i.K. Dr. Rudolf Hösen hatte dazu die Vertreter der SV eingeladen, die ihrerseits einige weitere Gesprächsteilnehmer vorschlugen.
Franziska Kaun aus der Jahrgangsstufe 12 nahm als Mitglied der SV an der Veranstaltung teil und schilderte den Schulnachrichten ihren Eindruck: „Natürlich herrschte vor dem Termin eine gewisse Aufregung. Die sympathische Ausstrahlung des Bundespräsidenten, seine Freundlichkeit und sein normales Auftreten sorgten aber sofort für eine angenehme, entspannte Atmosphäre, in der sich alle Teilnehmer wohl fühlten und niemand Hemmungen haben musste, sich zu Wort zu melden. Sämtliche Schülerinnen und Schüler beteiligten sich am Gespräch, und es war erfreulich, dass Bundespräsident Wulff nicht gekommen war, um uns zu belehren, sondern auch von uns etwas lernen wollte über unseren Umgang mit dem Internet und unsere Erfahrungen."
Im Gespräch wurde deutlich, dass so gut wie alle jungen Menschen von heute die Internet-Foren nutzen: Manche veröffentlichen Informationen über sich, treten Gruppen bei oder äußern sich zu politischen Fragen. Sie wissen aber in der Regel, dass es dabei oft nicht zu einer tiefgehenden Auseinandersetzung mit einer Problematik kommt, dass eventuell die Oberflächlichkeit verstärkt wird und Menschen im Internet gegeneinander ausfällig werden. Dieses Bewusstsein unserer Schülerinnen und Schüler verdeutlicht, dass Facebook und Twitter keine Gefährdung der Demokratie bedeuten, wenn ihre Nutzer gelernt haben, sich kritisch mit

In der neuen Mensa führte der Bundespräsident einen Dialog mit Schülerinnen und Schülern über Demokratie in Zeiten von Facebook. Dr. Hösen moderierte das Gespräch, an dem auch Schulministerin Löhrmann und Prälat Bachner teilnahmen.
Photo: Chr. Mekus

ihnen auseinanderzusetzen. Hier liegt für die Schule eine wichtige Aufgabe.
„Was macht die Schule mit dem Besuch des Bundespräsidenten?“, fragte einer der älteren Zuhörer nach der Veranstaltung. Das Staatsoberhaupt jedenfalls hatte sich durch seine aufgeschlossene und freundliche Haltung überzeugend für die Demokratie und das gesellschaftliche Engagement junger Bürgerinnen und Bürger eingesetzt. Ein zweifellos über den Parteien stehender Politiker hatte durch seine Gesprächsbereitschaft und Menschlichkeit für die Demokratie geworben, und das geschah nach unserer Einschätzung beeindruckend und erfolgreich.

Schülergruppe der St.-Anna-Schule in Schloss Bellevue

Von Hermann Schaufler

Die Schülerinnen und Schüler, die vom 4. bis zum 6. April 2011 auf Einladung von Frau Bettina Wulff nach Berlin fuhren, vor Schloss Bellevue. JederTeilnehmer überreichte später beim Empfang seine Blume an die Schirmherrin des Müttergenesungswerks. Photos: Hermann Schaufler

Vom 4. bis zum 6. April fuhren Schülerinnen und Schüler aus 21 Klassen, die im vergangenen Jahr für das Müttergenesungswerk gesammelt hatten, auf Einladung von Frau Bettina Wulff, der Schirmherrin des Müttergenesungswerks, nach Berlin. Begleitet wurde die Gruppe von Frau Gemein von der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung im Generalvikariat Köln, von Frau Lenz von der Caritas Wuppertal sowie von Frau Weiffen und Herrn Schaufler, die die letztjährige Sammlung organisiert hatten.

Bei einer Straßensammlung in Berlin-Steglitz konnten sich unsere Schülerinnen und Schüler noch einmal erfolgreich für das Müttergenesungswerk einsetzen.

Im Rahmen dieser Fahrt durfte die Wuppertaler Gruppe am 5. April 2011 zu Frau Wulff in das Schloss Bellevue kommen. In ihrer Ansprache würdigte Frau Wulff das hohe Sammelergebnis von 13.968 Euro und dankte allen Sammlerinnen und Sammlern der St.-Anna-Schule.
Zur Überraschung der St.-Anna-Delegation nahm sich der Bundespräsident, wofür er eine Sitzung unterbrochen hatte, die Zeit, den Empfang aufzusuchen und den Wuppertalern ebenfalls seinen Dank auszusprechen. Auf die Fragen von Schülern, ob er Wuppertal kenne, antwortete der erste Mann im Staat, falls er einmal nach Wuppertal komme, habe er Interesse, auch die St.-Anna-Schule zu besuchen. Dass dies schon wenige Wochen später der Fall sein würde, hätte kaum ein Mitglied der Wuppertaler Delegation für möglich gehalten.

Bundespräsident Wulff und seine Gattin eröffneten die diesjährige Straßensammlung mit einer Spende an unsere Schülerin Lilli Bornheimer (8b) und unseren Schüler Maximilian Christians (7f).

Vier Verabschiedungen in den Ruhestand

Dr. Hermann-Josef Bergmeister, Ulrike Korten, Helga Reiser und Wolfgang Tillmann beenden ihren Dienst an St. Anna

Von Hermann Schaufler

Zwei Kolleginnen und zwei Kollegen, die über Jahrzehnte hinweg an unserer Schule unterrichtet und schulisches Leben mitgestaltet haben, werden zum Ende dieses Schuljahres in den Ruhestand verabschiedet. Ihre Würdigung an dieser Stelle soll ein kleines Zeichen des Dankes sein für das, was sie in einem langen Berufsleben als Wissensvermittler und Erzieher geleistet haben.

Dr. phil. Hermann-Josef Bergmeister

Carpe diem!
Horaz

Unser scheidender Kollege Dr. Hermann-Josef Bergmeister wurde am 27. Juli 1946 in Solingen-Ohligs geboren, was geographisch die Nähe zum Rheinischen bedeutet, die sich in Lebenseinstellung und Humor bis heute zeigt.
Wichtige Jahre, die ihn ein ganzes Leben lang prägten, verbrachte er von 1957 bis 1966 am Aloisiuskolleg in Bonn, einem renommierten altsprachlichen Gymnasium mit neusprachlichem Zweig und Internat. Die Gymnasialzeit ermöglichte vielfältige geistige Erfahrungen und gab wichtige Anregungen im Hinblick auf wertvolle Literatur in ihrem Zusammenhang mit geschichtlichen Ereignissen und Epochen. Dr. Bergmeister denkt besonders an seine Latein-, Griechisch- und Deutschlehrer, die über großes Wissen verfügten und den Blick für tiefere Zusammenhänge öffneten. Dabei ging es damals im Schulalltag sehr streng zu, nicht um die Schüler zu schikanieren, sondern um sie zu fördern und zur Konzentration anzuhalten.
Nach dem Abitur ging unser Kollege zur Bundeswehr. Von 1967 bis 1968 diente er in Flensburg bei der Panzergrenadierbrigade. Im Sommersemester 1968 begann er das Studium der Fächer Latein und Griechisch an der Universität Köln mit dem Ziel, in den Schuldienst einzutreten und die klassische Bildung an junge Menschen weiterzugeben. Sein bedeutender akademischer Lehrer Professor Dr. Merkelbach ermunterte ihn zur Erforschung lateinischer und griechischer Texte aus 42 mittelalterlichen Handschriften über Alexander den Großen. Die Ergebnisse veröffentlichte er zusammen mit einer Handschriftensynopse in einer 850 Seiten umfassenden Doktorarbeit.
Seine Referendarzeit absolvierte Dr. Bergmeister von 1975 bis 1977 in Köln am Friedrich-Wilhelm-Gymnasium und am Apostelgymnasium. Auf Vermittlung einer früheren Kollegin, Frau Studiendirektorin Elisabeth Jacob, trat er am 1. Februar 1977 seine Stelle an St. Anna an.
In den vergangenen 34 Jahren überwog der Lateinunterricht. Einige wenige Male konnten Griechisch-Gruppen zum Graecum geführt werden. Die Schülerinnen und Schüler hatten gerne bei Dr. Bergmeister Unterricht. Er selbst freut sich darüber, dass er viele junge Menschen fördern, ihnen systematisches Denken und Möglichkeiten geistiger Verknüpfung nahe bringen konnte.
Zwar hat sich im Schulbetrieb im Laufe seines Lebens viel verändert. In der eigenen Schulzeit wurde Latein mit sechs bis sieben Wochenstunden unterrichtet: von der Unterstufe bis zum Abitur. Das ergab insgesamt 2000 Stunden Latein (heute sind es 700). Damals konnte das Gelernte eher gefestigt werden; der Schulbesuch forderte Fleiß und harte Arbeit. Heute machen viele Schüler keine Hausaufgaben, was Dr. Bergmeister für verhängnisvoll hält. Die Möglichkeit, Ansprüche zu stellen, sei geringer geworden. Er fragt: „Ist es das, was junge Menschen brauchen?“ Dennoch ist er nicht pessimistisch, hält aber für die Zukunft kleine Klassen und Gruppen für wichtig, damit intensiver gelernt werden kann.
Für den Ruhestand plant Dr. Bergmeister, viel zu lesen; er denkt an deutsche und russische klassische Literatur, an Rilke und Thomas Mann; er möchte Sport treiben und besonders gerne mehr schwimmen; er möchte sich mehr Zeit nehmen für die Gartenarbeit und viel reisen, z.B. nach Griechenland und Italien, und er möchte sich in moderne Fremdsprachen vertiefen, vor allem ins Italienische und Spanische.
Den berühmten Satz des Horaz „Carpe diem“ (Nutze den Tag) will er beherzigen: im Bewusstsein, dass es dem antiken Dichter (65 bis 8 vor Christus) nicht darum ging, den flüchtigen Lebensgenuss zu empfehlen, sondern sinnvolle

Die Oberstudienrätinnen und Oberstudienräte Dr. Hermann-Josef Bergmeister, Ulrike Korten, Helga Reiser und Wolfgang Tillmann (von links nach rechts) freuen sich auf ihren wohlverdienten Ruhestand, den sie nun nach langer Dienstzeit antreten.
Photo: Hermann Schaufler

Nutzung der Zeit für die geistige Weiterentwicklung.

Ulrike Korten

Unsere bisherige Kollegin Ulrike Korten sah sich aus gesundheitlichen Gründen schon zum Ende des vergangenen Halbjahres gezwungen, in den Ruhestand zu treten. Verabschiedet wird sie nun mit den zum Schuljahresende ausscheidenden Kollegen.

Geboren wurde Frau Korten am 31. Januar 1950 in Arnsberg im Sauerland. Aufgewachsen und zur Schule gegangen ist sie in Neheim-Hüsten, wo sie 1968 am St.-Ursula-Gymnasium die Abiturprüfung ablegte. Die Persönlichkeit ihrer langjährigen Fremdsprachen- und Klassenlehrerin regte sie an, 1968 das Studium der Fächer Romanistik, Geographie, Philosophie und Pädagogik in Bonn aufzunehmen, wo sie bis 1972 studierte. Sie wechselte 1972 an die Universität der französischen Stadt Besançon und erwarb den Grad der Maîtrise de Géographie. Von 1974 bis 1976 setzte sie ihr Studium in Bonn fort.

Auf das erste Staatsexamen in Französisch und Erdkunde folgte 1976 eine halbjährige nebenamtliche Unterrichtstätigkeit am Franz-Stock-Gymnasium in Neheim-Hüsten, woran sich die Referandarzeit am Bertha-von-Suttner-Gymnasium in Oberhausen anschloss.

Frau Ulrike Korten trat ihren Dienst an St. Anna am 1. Februar 1978 unter der damaligen Schulleiterin, Frau Oberstudiendirektorin i.K. Ursula Hellwig, an und fühlte sich im Kollegium sofort wohl. Sie denkt noch heute daran, dass die persönliche Atmosphäre und die Hilfsbereitschaft der Kollegen den Berufseinstieg sehr erleichterten. Schon bald wurde Frau Korten zur Studienrätin befördert (1980) und schließlich 1984 zur Oberstudienrätin.

Im Jahr 1981 heiratete Frau Korten; 1982 und 1987 wurden ihre beiden Töchter geboren. Dennoch blieb sie berufstätig. Es war ihr immer wichtig, Familie und Beruf miteinander zu verbinden, wenn auch überwiegend mit reduzierter Stundenzahl.

Ulrike Korten hat in allen Jahrgangsstufen unterrichtet, wobei sie in den letzten Jahren mehr Französischunterricht gab. Den Schülerinnen und Schülern wollte sie ihre eigene Freude an der Kommunikation in der Fremdsprache und an der Beschäftigung mit französischer Literatur vermitteln. Neben ihrem Unterricht hat ihr das ganz andere Miteinander im Schulleben bei der Planung und Gestaltung von Basaren und Projekttagen viel bedeutet. In den letzten Jahren hat sie bei der Vorbereitung von Französischschülern auf die DELF-Diplome mitgewirkt, zusammen mit Frau Bader, Frau Delbrück und Frau Ochs.

Es ist Frau Korten schwer gefallen, aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig aus dem Schulleben auszuscheiden. Sie hätte gerne noch einige Jahre weitergearbeitet. Trotzdem freut sie sich auf die kommende Zeit, den gemeinsamen Ruhestand mit ihrem Mann, auf die Freiheit vom Korrigieren, auf die Muße im Garten, das Lesen und Musikhören. Sie beabsichtigt, ihre Spanischkenntnisse aufzufrischen, da ihre älteste Tochter in Spanien lebt, und die bisher spärlichen Computerkenntnisse - nur für den privaten Gebrauch - zu vertiefen.

Helga Reiser

Es gibt sie noch - die Schüler, von denen alle träumen.

Mit diesem optimistisch-frohen Gedanken geht unsere Kollegin Helga Reiser in den Ruhestand. Geboren wurde sie am 8. Januar 1949 in Birthenfeld (Rheinland-Pfalz). Ihre ersten Lebensjahre verbrachte sie im Dorf Bundenbach im Hunsrück, wo ihre Eltern eine Landarztpraxis betrieben.

1953 erfolgte der Umzug nach Singen in Baden-Württemberg, um den vier Kindern der Familie eine gute Schulausbildung zu ermöglichen. Von 1959 bis 1967 besuchte sie das Hegau-Gymnasium; ihre Lieblingsfächer waren damals Französisch, Latein und Sport.

Nach dem Abitur studierte Helga Reiser von 1967 an in der bayrischen Landeshauptstadt München die Fächer Romanistik, Germanistik und Geographie. Das erste Staatsexamen legte sie 1974 ab. Es schloss sich die (in Bayern damals schon) zweijährige Referendarzeit an; in einem der Referendarjahre mussten neben der Ausbildung 18 Stunden selbstständiger Unterricht erteilt werden, einschließlich der - wie man in Bayern sagt - „Klaßleitung“.

Zudem hatte Helga Reiser mit der Abfassung einer Promotion über das Werk „Geschichtklitterung“ des Johann Fischart (1547 bis 1590) bei Professor Dr. Hans Friedrich Rosenfeld begonnen. Wegen der zeitlich enormen Anforderungen in der Referendarzeit konnte sie die Forschungsarbeit leider nicht beenden.

Nach ihrem zweiten Staatsexamen trat Frau Reiser 1976 ihre erste Stelle am Gymnasium Mainburg in Bayern an, zog dann 1977 aus familiären Gründen nach Wuppertal und übernahm ihre zweite Stelle am Norbert-Gymnasium in Knechtsteden.

Im Jahr 1979 wurde ihre Tochter Carolin geboren, und Helga Reiser wechselte auf ihre dritte und endgültige Stelle am St.-Anna-Gymnasium. Frau Hellwig suchte damals gerade eine Deutschlehrerin, und es begann, wie unsere Kollegin sagt, „eine wunderbare Zusammenarbeit, an die ich sehr gerne zurückdenke.“

Frau Reiser unterrichtete hauptsächlich Französisch und Deutsch und bei Bedarf außerdem Geschichte, Politik und Erdkunde. Zudem leitete sie viele Jahre die Italienisch-AG unserer Schule. Sie hat immer sehr gerne unterrichtet und deswegen (mit Ausnahme von einem Jahr) immer die volle Stundenzeit erteilt.

Dabei verstand sie sich als Erzieherin und legte sowohl bei ihrer eigenen Tochter, die an St. Anna Abitur gemacht hat, wie bei ihren Schülerinnen und Schülern Wert auf Zuverlässigkeit und Disziplin. Durch Zuwendung und Konsequenz hat sie in nahezu dreißigjähriger Klassenlehrertätigkeit in dieser Hinsicht viel erreicht.

Solange es die Zeit zuließ, beteiligte sich Helga Reiser an außerunterrichtlichen Aktivitäten. Sie sang lange im Schulchor unter der Leitung von Herrn Winkelius und Herrn Galemann, moderierte neun Jahre mit unserem ehemaligen Kollegen Michael Baltes den Anna-Ball in den Zoogaststätten und in der Stadthalle. Manchen ist noch in Erinnerung, dass sie früher bei Feierlichkeiten in der Schule als Metzgersgattin Else Stratmann oder Engel Aloisius auftrat.

Nun freut sich unsere Kollegin auf die schulfreie Zeit - endlich ohne Korrekturen. Dann soll Zeit sein für die Vervollständigung von Sprachkenntnissen in Italienisch, Spanisch und Türkisch; sportliche und kulturelle Aktivitäten sollen entfaltet werden; das Erlernen von Computerkenntnissen steht auf dem Programm, und manche Reise ist geplant. Vielleicht kommt es sogar zu einem Umzug nach Istanbul oder München, wo Frau

Reisers Tochter als Fachärztin für Chirurgie am Universitätsklinikum tätig ist.
Helga Reiser nimmt Abschied mit positiven Erinnerungen an aufgeschlossene und hilfsbereite Kolleginnen und Kollegen, Schulleitungen sowie Sekretärinnen und Hausmeister. Sie denkt an die zum größten Teil angenehmen Schülerinnen, Schüler und Eltern, vor allem an die jetzige 7e, ihre letzte Klasse, die sie in den vergangenen drei Jahren begleiten durfte und die ihr zeigte: Es gibt sie noch - die Schüler, von denen alle träumen, die offen sind, fröhlich, zuverlässig, rücksichtsvoll, intelligent, lernbereit, menschlich und kritisch.
Sie geht also mit einem lachenden und einem weinenden Auge und wünscht in großer Dankbarkeit für die überwiegend schöne Zeit der gesamten „Anna-Familie“ weiterhin viel Freude und Erfolg im Zusammenleben und -arbeiten.

Wolfgang Tillmann

Aus unserem Kollegium scheidet schließlich zum Ende des Schuljahres Herr Wolfgang Tillmann aus. Er wurde am 30. Juli 1949 in Aachen geboren und besuchte in seiner Heimatstadt das altsprachliche Kaiser-Karls-Gymnasium, das ihn nachhaltig geprägt hat, wobei er schon früh eine besondere Vorliebe für mathematisch-philosophische Zusammenhänge entwickelte.
Nach dem Abitur studierte Herr Tillmann an der Rheinisch-Westfälisch-Technischen Hochschule Aachen die Fächer Mathematik und Geographie für das gymnasiale Lehramt und legte 1975 sein erstes Staatsexamen ab. Dankbar erinnert er sich an seine Professoren Friedhelm Erwe und Heinz Schöneborn, die sein Interesse an der „Reinen Mathematik“ zu vertiefen vermochten.
Nach Abschluss seiner Referendarzeit, die er in Leverkusen absolvierte, nahm Herr Tillmann im Schuljahr 1978/79 seinen Dienst an der St.-Anna-Schule auf, zunächst als Studienrat z.A. Bereits nach einem Jahr bekam er wegen des hohen Bedarfs an Mathematik-Lehrern eine Planstelle angeboten und trat daraufhin aus dem öffentlichen in den kirchlichen Dienst des Erzbistums Köln über.
Gerne denkt Herr Tillmann an seine Anfangszeit an St. Anna und die Förderung durch die damalige Schulleiterin Frau Hellwig. Er führte erstmals interessierte Schüler in einer AG an die damals noch in den Anfängen stehende Computertechnologie ein. Im Rahmen mehrerer Fortbildungen erwarb er die Lehrbefähigung für das neue Fach Informatik und unterrichtete es seit 1990 in der Differenzierung. In den letzten sechs Jahren leitete Herr Tillmann die Fachgruppe Informatik; zuvor war er fünfzehn Jahre stellvertretender Vorsitzender der Fachgruppe Mathematik.
In der Schulverwaltung war Herr Tillmann von 1982 bis 1993 tätig, zunächst im Stundenplaner-Team mit Frau Hybel und Herrn Rütten und ab 1989 in Zusammenarbeit nur mit Herrn Rütten.
In den letzten Jahren konzentrierte er sich wieder völlig auf seine unterrichtliche Tätigkeit, die nun, etwas früher als üblich, im Rahmen der Altersteilzeit endet.
Seinen Wunsch, Lehrer zu werden, hat Herr Tillmann nie bereut. Er kritisiert allerdings, dass seit einigen Jahren das Anforderungsniveau des Gymnasiums gesunken sei. Wirtschaftliche und politisch-populistische Interessen macht er dafür verantwortlich und sieht sich in seiner Kritik dadurch bestärkt, dass viele Ausbildungsbetriebe über die Schulabgänger (einschließlich Abiturienten) klagen und die Abbrecherquote an den Hochschulen erschreckend hoch ist. Herr Tillmann ist jedoch überzeugt, dass es nach wie vor möglich ist, Schülerinnen und Schülern strukturiertes Denken im Hinblick auf eine ganzheitliche Allgemeinbildung zu vermitteln. Er sagt: „Ich hoffe, dass ich in meiner 33jährigen Arbeit an St. Anna viele Schüler zum Denken und zur Nachdenklichkeit veranlasst habe. Und, wenn man davon ausgeht, dass die meisten Menschen, die bedeutende intellektuelle Errungenschaften hervorbringen, die Basis hierzu an der Schule erworben haben, so hoffe ich, hierzu einen Beitrag geleistet zu haben.“
Nach der aktiven Dienstzeit beabsichtigt Herr Tillmann, all die Dinge mehr zu berücksichtigen, die bisher hinter dienstlichen Verpflichtungen zurückstanden. Der häusliche Garten erfordert im jahreszeitlichen Wechsel viel Arbeit. Sein Hobby, Videos am Computer nachzuarbeiten, ist in letzter Zeit zu kurz gekommen. Reisen in ferne Länder können nun auch außerhalb der Ferienzeit unternommen werden. Mitgliedschaften in verschieden Chören sowie möglicherweise ehrenamtliche Tätigkeit bei der schulischen Nachhilfe für Schüler aus bildungsfernen Bevölkerungsschichten sollen dazu beitragen, dass sein Ruhestand Struktur bekommt.
Wir wünschen unseren in den Ruhestand tretenden Kolleginnen und Kollegen für die neue Lebensphase Gesundheit und Kraft, Lebensfreude und vor allem Gottes Segen. Und wir sagen herzlichen Dank für den über Jahrzehnte geleisteten Dienst an unserer Schule.

St. Anna beim Jungen Theaterfestival 2011

Im Rahmen des Jungen Theaterfestivals der Stadt Wuppertal, das in diesem Jahr vom 22. bis zum 28. Mai stattfand, präsentierten der Differenzierungskurs Musik – Literatur der Jahrgangsstufe 9 unter der Leitung von Frau Loitsch und die Theater-AG unter der Leitung von Frau Demmerle eindrucksvolle Stücke.
Am 25. Mai hob sich der Vorhang für das Stück „Klappe, die Zweite: Jule“. Die Schülerinnen des Differenzierungskurses hatten Kernszenen des Romans „Jule, filmreif“ von Beatrix Mannel in ein Bühnenstück umgearbeitet und mit Musik unterlegt. Das Theaterstück erzählt die Geschichte der 15-jährigen übergewichtigen Jule, die durch Zufall zum Film kommt und dort einen Einblick in die Welt der Fernsehproduktionen erhält. Sehr bald erkennt sie den Widerspruch zwischen der Welt im Film und dem wahren Leben. Die kritische Auseinandersetzung mit der schillernden Welt des Films ist durch die Doppelbesetzung der Jule sehr gut gelungen. Während die 15-jährige Jule mitten im Geschehen gefangen ist, blickt die junge Erwachsene kritisch auf das Erlebte zurück.
Die Schülerinnen haben sich intensiv mit der Thematik des Romans beschäftigt und durch sehr gute Kooperation von Schauspielern und Verantwortlichen für Bühnenbild und Musik eine eindrucksvolle und lebensnahe Vorstellung gegeben.
Die Aufführung der Theater-AG unserer Schule am 27.5. „Girls Secret“ zeigte eine gelungene Produktion, die den Alltag der acht

Schülerinnen sehr gut zum Ausdruck brachte. Die Zuschauer erhielten einen sehr amüsanten Einblick in das Geschehen in dem

Die Schülerinnen der Theater-AG freuen sich auf ihren Auftritt.
Photo: Uschi Demmerle

Mädchenklo der Schule. Da werden Verabredungen während der Unterrichtsstunden getroffen, um vertrauliche Gespräche über den ersten Freund, den ersten Kuss und so manche andere Probleme zu führen. Die Schauspielerinnen gaben in kurzen, humorvollen Szenen auf sehr unterhaltsame Art einen Einblick in ihre eigenen kleinen und großen Probleme.
Eine Theateraufführung für Schüler ist geplant für Dienstag, 12.7.2011, um 18.00 Uhr im Mehrzweckraum unserer Schule. Sie ist geeignet ab Jgst. 6.

Martina Loitsch
Uschi Demmerle

Ein letztes Mal...Literatur!

Eine jahrzehntelange Tradition nimmt dieses Jahr ihren Abschied. Das Fach Literatur, welches immer eine beliebte Alternative zu den Fächern Musik und Kunst gewesen ist, muss nun der Umstellung von G9 auf G8 weichen aufgrund der eingeschränkteren Wahlmöglichkeiten.
Wir, der voraussichtlich letzte Literaturkurs für die nächsten Jahre, möchten dem Fach einen würdevollen Abschied bereiten. Nach unzähligen kreativen Projekten wird dieses Jahr wieder eine Theateraufführung angeboten: eine exklusive Aufführung des Stückes „Die Physiker“ von Friedrich Dürrenmatt.
Das Stück handelt von drei verrückten Physikern und drei toten Krankenschwestern im ehrenwerten Sanatorium der Dr. Mathilde von Zahn. Kein Geringerer als Sir Isaac Newton und Prof. Albert Einstein werden zu Mördern. Genauer: Zwei Patienten des Irrenhauses, die sich für diese berühmten Physiker halten, erdrosseln ihre Krankenschwestern. Kurz darauf findet in der Anstalt ein weiterer Mord statt. Der Inspektor steht vor der Frage: Wer ist wahnsinnig, wer genial, wer beides? Eine Frage, die schwer zu beantworten ist. Und über allem steht eine geheimnisvolle „Weltformel“, die der Schlüssel zur Erklärung aller Geheimnisse des Universums ist.
Unsere Vorstellung findet am 14. Juli um 19.00h im Forum der St.-Anna-Schule statt (Eintritt 2 €). Herzlich eingeladen sind alle Schüler, Eltern, Lehrer und sonstigen Interessierten. Für ein leibliches Wohl wird natürlich auch gesorgt sein.
Lassen Sie sich entführen in eine Welt, in der alles relativ scheint. Wir freuen uns auf Sie!

Annika Dillbahner, Julia Stammer, Kristina Bartmann

Der Jugend-A-Mannschaft gelang es in diesem Jahr im Rahmen der Stadtmeisterschaft 2010/2011, im Volleyball die Siegesserie des Gymnasiums Vohwinkel zu stoppen. Taktische Raffinesse, Teamgeist und Ausdauer machten den besonderen Sieg möglich. Herzlichen Glückwunsch den Stadtmeistern: Ercan Caliskan, Jacob Drecker, Paul Drecker, Robert Hofmann, Carina Jacobs, Lina Medert, Janine Neuwald, Maximilian Simunovic, Marlene Werner. Photo Mechthild Herrmann

Schulnachrichten der St.-Anna-Schule Wuppertal, Ausgabe 254, Juni 2011
Redaktion: Hermann Schaufler
Layout: Benedikt Stratmann
Internet: www.st-anna.de
E-Mail: nachrichten@st-anna.de
Postanschrift: St.-Anna-Schule, Dorotheenstraße 11-19, 42105 Wuppertal
Tel. 0202-429650 Fax 0202-42965-18